

WOZU FORTBILDUNG IN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG?

Kompetenzentwicklung, Nutzen und Absichten von Teilnehmenden

Dr. Gert Lang | Fonds Gesundes Österreich, Gesundheit Österreich

Hintergrund und Fragestellung

Um hochwertige Gesundheitsförderung anzubieten, spielen der Kapazitätsaufbau und die laufende Kompetenzentwicklung nicht zuletzt aufgrund globaler sowie gesundheitlicher Herausforderungen eine entscheidende Rolle. Für die Erlangung notwendiger Schlüsselkompetenzen (Kenntnisse, Fähigkeiten, Wissen) bedarf es entsprechender Aus- und Weiterbildungen. Die Verfügbarkeit von Arbeitskräften mit adäquaten Qualifikationen und laufender Fortbildung stellt daher eine notwendige Bedingung für die Wirksamkeit der Gesundheitsförderung dar.

Damit sind Fragen verbunden:

- Wie entwickeln sich Gesundheitsförderungskompetenzen durch eine einschlägige Fortbildungsteilnahme (weiter)?
- Wie wird ihre Nützlichkeit für den Transfer und der Motivation zu weiterführender Fortbildung eingeschätzt?

Abb. 1: Ergebnisse der Vorher-Nachher-Messmodelle von CompHP

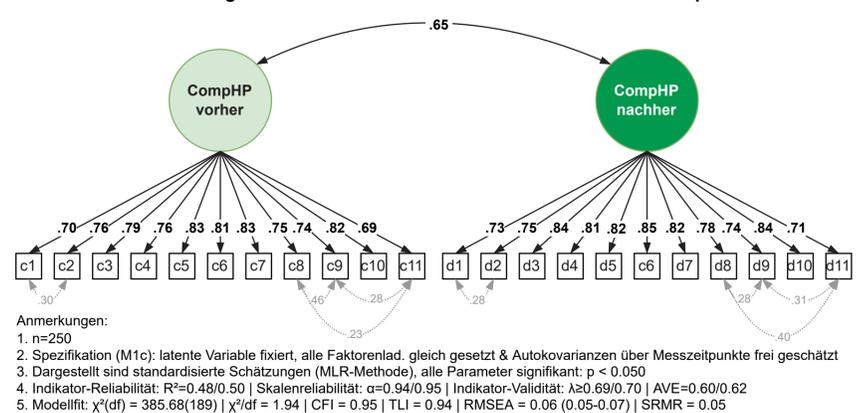
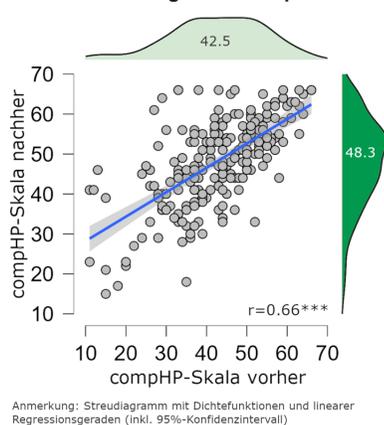


Abb. 2: Streudiagramm CompHP-Skala



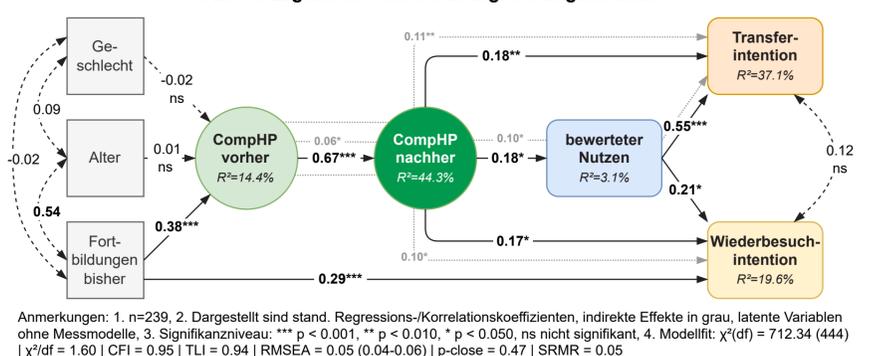
Methoden

Der Fragestellung wurde mit Ansätzen zur Trainings- und Transferevaluation (vgl. Rowold et al. 2008) im Rahmen eines Pre-Posttest-Designs bei 70 bundesweit durchgeführten Fortbildungsseminaren 2021 des Fonds Gesundes Österreich nachgegangen. Von n=250 Teilnehmenden (82% weiblich, 59% ≤ 49 Jahre) liegen Längsschnittdaten von standardisierten Online-Fragebögen vor und nach dem Seminarbesuch vor. Abgeleitete Forschungshypothesen wurden mit konfirmatorischen Faktoren- und Strukturgleichungsmodellen überprüft.

Ergebnisse

Die umfassende Erhebung der Gesundheitsförderungskompetenz erfolgte mit einem validierten Selbstbeurteilungsinstrument (Lang 2021) auf Grundlage des Kernkompetenzrahmens in der Gesundheitsförderung (sog. CompHP-Konzept, vgl. Barry et al. 2012) mit hoher Messgüte (vgl. Abb. 1). Dabei hängt die GF-Kompetenz vor dem Seminarbesuch von den bisherigen Fortbildungen ab ($\beta=0,38$) und fällt nach dem Seminar signifikant höher aus ($\beta=0,67$) (vgl. Abb. 2). Die erlangte Gesundheitsförderungskompetenz steht weiters in positiver Beziehung mit dem bewerteten Fortbildungsnutzen sowie mit der Intention, die erworbenen Kompetenzen in die Praxis zu transferieren und weitere Fortbildungen in Zukunft zu besuchen ($\beta=0,16-0,18$; jeweils $p < 0.05$).

Abb. 3: Ergebnisse des Strukturgleichungsmodells



Schlussfolgerungen

Auf Basis der vorliegenden Ergebnisse und unter Berücksichtigung bekannter Limitationen des Untersuchungsdesigns und von Selbstbeurteilungsinstrumenten können qualitätsgesicherte Fortbildungen in der Gesundheitsförderung maßgeblich zur ganzheitlichen und nachhaltigen Kapazitätsentwicklung bzw. zum Empowerment von Akteurinnen und Akteuren der Gesundheitsförderung beitragen.

Bibliografie

- Barry, Margaret M.; Battel-Kirk, Barbara; Dempsey, Colette (2012): The CompHP Core Competencies Framework for Health Promotion in Europe. In: Health Education & Behavior 39/6:648-662
 Lang, Gert (2021): Developing and validating a self-assessment tool for health promotion competencies with training participants in Austria. In: Health Promotion International 36/3:630-640
 Rowold, Jens; Hochholdinger, Sabine; Schaper, Niclas (Hg.) (2008): Evaluation und Transfersicherung betrieblicher Trainings. Modelle, Methoden und Befunde. Hogrefe, Göttingen